

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 323.

Mittwoch, den 19. November.

1834.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Schutzgelder-Restanten, welche die an sie ergangenen oftmaligen Erinnerungen unbeachtet gelassen haben, werden zur unverweilten Berichtigung der in Rest gelassenen Beiträge andurch nochmals und mit dem Bemerkten aufgefordert, daß man unterbleibenden Falls sich genöthiget sehen wird, gegen sie militärische und, nach Befinden, gerichtliche Execution in Anwendung zu bringen. Leipzig, den 15. Nov. 1834. Die Schutzgelder-Einnahme.

## Stadttheater.

Freitag, den 14. November.

Des Adlers Horst, Oper von Holtel, Musik von Bläser.\*)

Seit beinahe dreiviertel Jahren hatte gewiß zum Leidwesen des größten Theils des Publicums diese höchst angenehme Oper gesucht. Obgleich schon bei den ersten Aufführungen dieser Oper auf hiesiger Bühne in diesem Blatte eine ausführliche Beurtheilung erfolgte, so sey es uns doch erlaubt, über die letzte Vorstellung derselben, zumal da theilweise eine neue Besetzung statt fand, Einiges zu erwähnen. Wie ungemein vortheilhaft diese Oper vor der Mehrzahl der neuern Tonwerke anderer Componisten sich auszeichnet, ist längst anerkannt, und den deutlichsten Beweis ihres Werthes liefert nicht allein das Lob aller Musikkenner, sondern auch ihre schnelle Aufführung auf allen bedeutenden Bühnen Deutschlands.

Neu besetzt waren die Partien: der Rose — Mad. Viehl, und des Försters Richard — Herr Stein vom Bremer Stadttheater.

Aus den frühern Leistungen der Mad. Viehl in ähnlichen Rollen, glaubten wir überzeugt seyn zu können, daß dieselbe in dieser Partie, sowohl hinsichtlich ihres Gesanges, als des Spieles, sich neue Verdienste erwerben würde; doch hat sie, aufrichtig gestanden, unsern Erwartungen nicht entsprochen, sey es, daß die Lust mangelte, was wir aber nicht glauben wollen, da es eine so höchst dankbare Rolle ist, oder daß Mad. Viehl nicht völlig wohl, und daher nicht bei Stimme war, kurz der Gesang ließ

\*) Obwohl gegenwärtiges Referat, welches uns erst jetzt gekommen, etwas spät kommt, so wollen wir es doch unsern Lesern nicht vorenthalten, da der Gegenstand desselben wohl ein paar Worte verdient.  
D. Red.

vieles zu wünschen übrig, die Kraft und Rundung in der Stimme vermifste man gleich bei ihrer ersten großen Wie Act 1, Scene 1; auch das Spiel, besonders im letzten Acte, wo eine Künstlerin Gelegenheit hat, durch ihr ergreifendes Spiel zu glänzen, entbehrte des Feuers und der lebendigen Darstellung in nicht unbedeutendem Grade.

Die Rolle des Richard gab Herr Stein vom Bremer Stadttheater als Debüt; dieser junge Mann, der früher beim hiesigen Hoftheater für kleine Partien im Schauspiel engagirt war, schien uns viel zu wagen, sich dem hiesigen Publicum zuerst in einer Partie zeigen zu wollen, die bisher ein so ausgezeichnetes Sänger, wie Herr Hauser, mit allgemeinem Beifalle gab, und wir gingen mit nicht hoch gespannten Erwartungen in's Theater. Um so erfreulicher war es uns aber, wahrzunehmen, daß Herr Stein sich in seinem Spiele gegen früher bedeutend zu seinem Vortheile verändert hat; seine Stimme läßt Gutes hoffen, und zumal sind seine Mitteltöne recht angenehm, und in der Tiefe ist seine Stimme hell und voll, nur möge er dieselbe in der Höhe nicht zu sehr forciren wollen, ein Fehler, den sich gewöhnlich angehende Sänger zu Schulden kommen lassen. Fährt Herr Stein fort, sich mit angestrengtem Fleiße ganz der Kunst zu widmen, und nimmt er, da er jetzt Gelegenheit hat, sich unsre trefflichen Sänger Hauser und Eichberger zum Vorbilde, so kann es nicht fehlen, daß er ein recht braves Opernmitglied werden wird.

Die übrigen Partien waren wie früher besetzt. Dem. Gerhard, Herr Eichberger und Berthold, — Marie, Cassian und Renner — waren ausgezeichnet, und ernteten den verdientesten Beifall. Möge die Direction diese Oper recht bald wiederholen, und nicht, wie leider die Opern Zampa, Camilla und den lustigen Schuster, ganz vom Repertoire verschwinden lassen.  
C — t.

## Die Gemahlin Lavalette's, ein Weib von Geist und Herz.

(Beschluß.)

Ich hielt mein Schnupstuch vor die Augen und wartete, daß meine Tochter auf meine linke Seite trete. Das Kind aber faßte mich beim rechten Arme, dann trat der Stockmeister, der die Treppe aus seiner Stube herabkam, die links war, ohne alles Hinderniß auf mich zu, legte seine Hand auf meinen Arm, und sagte zu mir: „Frau Gräfin, Sie gehen heute zeitig fort.“ Er schien sehr gerührt zu seyn und glaubte unstreitig, sie habe von ihrem Gemahl auf ewig Abschied genommen.

Der Graf Lavalette mußte noch durch zwei Thüren; ferner durch ein eisernes Gitter und durch das erste Pfortchen. Der Schließer, der sich zwischen jenen beiden Thüren befindet, steht ihn an und öffnet die erste Thüre nicht; der Graf muß seine Hand zwischen die Riegel legen, um sich anzumelden; der Schließer drehet seine beiden Schlüssel herum, und der Flüchtige befindet sich außerhalb. Er geht vor einem Genö'armes-Posten und vor einem anderen Posten von Soldaten vorbei, die sich, an der Zahl von ungefähr 20, mit dem Officier an der Spitze, drei Schritte von seinem Wege gestellt hatten, um die Gräfin Lavalette zu sehen.

Der Graf ist nun bei der Portechaise angelangt, aber die Träger sind nicht da. In dieser schrecklichen Lage blieb er zwei Minuten lang, und die Schildwache steht nur sechs Schritte von ihm entfernt. Endlich kommen die Träger und man geht fort. Am Quai des Orseores erwartete ihn sein Freund Baudus, und läßt ihn in ein Cabriolet steigen, das ihn schnell dahinführt. „Hinter dem Orseon sing ich wieder frei zu athmen an“, fährt der Graf von Lavalette fort, „und indem ich den Kutscher betrachtete, wie groß war mein Erstaunen, als ich in ihm den Grafen Chassenon erkannte, den ich nicht da erwartete.“ „Wie, Sie!“ rief ich aus. — „Ja! hinter sich haben Sie vier geladene Pistolen, von denen sie Gebrauch machen, wenn es Noth thut.“ — „Nein! dieß thue ich nicht, ich will Sie nicht unglücklich machen.“ — „Es werde ich Ihnen das Beispiel geben, und wehe dem, der Sie verhaften wollte!“ Wir fahren auf den neuen Boulevard, wo wir Halt machten. Mein weißes Schnupstuch legte ich auf das Bret des Cabriolets; dieß war die mit Herrn Baudus verabredete Losung. Unterwegs hatte ich meinen ganzen weiblichen Anzug

abgelegt, zog einen Bedientenrock an, und setzte einen mit Borden besetzten Hut auf. Bald langte Herr Baudus an. Ich nahm von dem Herrn Grafen v. Chassenon Abschied und folgte ganz bescheiden meinem neuen Herrn nach.

Es war acht Uhr Abends. Der Regen schoss in Strömen herab; die Nacht war sehr finster, und es herrschte in diesem Theile der Vorstadt St. Germain die größte Stille. Ich konnte nur mit Mühe mich fortbewegen. Herr Baudus ging sehr schnell und nur mit großer Anstrengung konnte ich die gehörige Entfernung halten. Bald verlor ich einen meiner Schuhe, und doch konnte ich nicht stehen bleiben. Wir begegneten Genö'armen, die vorbeisprengten, und denen es nicht einfiel, daß ich da sey; denn wahrscheinlich galt ihre Eile mir. Endlich sah ich nach mehr als einer Stunde Wegs, höchst ermüdet, mit einem Schuhe an dem einen Fuße, mit dem andern bloß, Herrn Baudus einen Augenblick in der Straße Grenella, an der Straße du Bac, stehen bleiben. Ich will in ein Hotel gehen, sagte er zu mir; während ich mit dem Schweizer spreche, gehen Sie in den Hof. Links ist eine Treppe, diese steigen Sie bis in das oberste Stockwerk hinauf. Rechts finden Sie dann einen dunkeln Gang, den Sie hingehen. Im Hintergrunde liegt ein Haufen Holz. Da machen Sie Halt und warten. Wir giengen dann in der Straße du Bac einige Schritte hin, und es besiel mich eine Art von Schwindel, als ich ihn an die Thüre des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten pochen sah, das damals der Herzog von Richelieu inne hatte. Herr Baudus trat zuerst hinein, und während er mit dem Schweizer sprach, der den Kopf aus seinem Stübchen heraussteckte, gieng ich schnell vorbei. „Wo geht der Mensch hin?“ rief er. — „Es ist mein Bedienter.“ — Ich gieng die Treppe bis in dritten Stock hinauf, wo ich an der bestimmten Stelle wartete. Kaum war ich da, so hörte ich das Klauschen eines Stoffkleides. Man faßte mich sanft beim Arme, schob mich in ein Zimmer hinein und schloß die Thüre hinter mir zu. Ich gieng auf einen Ofen zu, in welchem Feuer brannte, und der einen sehr unbestimmten Schein verbreitete. Indem ich meine Hände darauf legte, um mich zu wärmen, fand ich ein Licht und ein Packet Zündhölzer; ich sah also, daß ich Licht anzubrennen konnte. Mit Hilfe dieses untersuchte ich mein ganzes Zimmer, das ich ganz bequem eingerichtet fand. Auf der Commode lag ein Papier,

auf dem geschriebenen stand: „Machen Sie keinen Lärm; die Fenster öffnen Sie bloß des Nachts; ziehen Sie Pantoffeln an, und warten Sie in Geduld.“ Neben dem Papiere war eine Bouteille herrlicher Bordeaux-Wein, mehrere Bände von Moliere und Mabelais, und ein artiges Körbchen mit Seife, Schwämmen &c. Diese zarte Aufmerksamkeit und die schöne Schrift des Billets verriethen mir Wirtheleute, welche, mit der großherzigsten Denkart, elegante Sitten und guten Geschmack verbanden. „Über warum war ich im Hotel der auswärtigen Angelegenheiten?“

Durch die Engländer Bruce, Wilson &c. wurde er glücklich aus Frankreich nach Deutschland gebracht, wo er sich nachher in München aufgehalten hat, bis er nach Frankreich zurückkehren durfte. Bei seiner Ankunft fand er zwar seine treue Gattin — aber leider! — geisteskrank wieder. Er selbst ist vor kurzer Zeit gestorben. Seine unglückliche Gattin lebt aber noch.

### A n e k d o t e n .

Der Marquis J. wollte einst in Rom bei seinem Schutzheiligen seine Andacht verrichten. Dieser wurde aber gerade mit einer Procession herumgetragen. „Guter Freund“, sagte der Marquis zu einem Kirchendiener, „gebe er doch meinem hohen Gönner, sobald er zurückkommt, diese Karte, und sage er ihm, daß ich da gewesen sey.“ Dabei überreichte er eine zierliche Visitenkarte.

Ein eingebildeter Großstädter, der noch nicht aus der Residenz hinaus gekommen war, kam einst durch eine kleine Stadt an der Oder. Er konnte sich nicht genug über die Breite des Flusses wundern und äußerte staunend gegen seinen Wirth: „Nie hätte ich geglaubt, daß ein kleinstädtischer Fluß so groß seyn könnte.“

Wenn der Anachoret Pachanius über das Feld ging und der Wind wellenförmig die Kornähren vor ihm beugte, so glaubte er, es wäre eine Versuchung des leidigen Satans, durch dessen Einwirkung die Kornähren sich vor ihm beugten, um ihm, als einem frommen Manne, ein Compliment zu machen und zur Sünde des Stolzes zu reizen. Er schlug daher mit seinem Stocke die höflichen Lehren auf die Köpfe und sprach: „Nicht mir, nicht mir, sondern dem Herrn in der Höhe gebührt Ehre und Verbeugung.“

Redacteur: D. A. Barhausen.

### Zur Berücksichtigung für Inhaber von Sparcassenbüchern.

Wiewohl in der den Sparcassenbüchern vorgebrachten Nachricht S. 9, ausdrücklich bemerkt ist, daß im Falle des Abhandenkommens eines solchen Buchs auf eine

mit Angabe der Nummer des Buchs

bei der Expedition gemachte Anzeige, die in gewissen Fällen zum Besten der Eigenthümer in öffentlichen Blättern zu erlassende Aufforderung des unbekanntem Inhabers Platz ergreifen soll; so ist doch häufig wahrzunehmen gewesen, daß diejenigen, welche den Verlust eines Buchs anzeigen, die Nummer desselben nicht anzugeben wissen, woraus für die Interessenten in jedem Falle Weiterungen und Geldkosten erwachsen, ja selbst der Verlust der im Buche enthaltenen Forderung hervorgehen kann; weshalb die Inhaber von Sparcassenbüchern zu ihrem eignen Vortheile auf die Wichtigkeit der Nummern in den Sparcassenbüchern hiermit aufmerksam gemacht werden und es zugleich denselben anheim gegeben wird, auf geeignete Weise die Nummern dergestalt sich anzumerken, daß eine genaue und richtige Angabe der Nummer des abhanden gekommenen Buchs noch statt finden kann. Leipzig, den 17. Novbr. 1834.

Die Deputation zur Sparcasse.  
Seeburg. Kneifel.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 19. Novbr.: Faust, Tragödie von Göthe.

Concert-Anzeige. Bei dem heutigen Concerte auf dem Klassischen Kaffeehause werden von dem vereinigten Musikchore mehrere neue Piecen, abwechselnd für Streich- und Blasinstrumente, vorgetragen werden.

Anzeige. Im Magazin für Industrie und Literatur, Grimma'sche Gasse Nr. 594, ist zu haben:

**Anna Bolena, von Donizetti.**

Oper für das Pianoforte ohne Text. 2 Thle.

## Neueste Karte von Deutschland.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen und in Leipzig bei Fr. Fleischer und L. Herbig zu haben:

## Reise-, Post- und Zollkarte von Deutschland,

mit

Angabe der Eilwagenkurse, und besonderer Rücksicht auf die in dem großen Deutschen Zollverbände vereinigten Staaten; im Maßstabe von 2.220.000 der natürlichen Länge;

bearbeitet von

K. Fr. Bollrath Hoffmann.

Größtes Landkartenformat.

Preis, schön illuminiert, 1 Thlr. 8 Gr.

Diese Karte ist eine durchaus neu und mit größter Pünktlichkeit gezeichnete; der Stich, so wie überhaupt die äußere Eleganz, entspricht der strengsten Anforderung, indem auch in Bezug auf Papier und Illumination etwas Vollkommenes geleistet wurde.

Für Geschäftsleute jeder Art, für Reisende, so wie für Studierende, als Postkarte oder Zollkarte gleich ausgezeichnet und brauchbar — bedarf dieses schön: Blatt nur einer flüchtigen Betrachtung, um das ihm von tüchtigen Kennern in so reichem Maße gespendete Lob zu rechtfertigen.

Der Preis ist für ein so großes und so elegantes Blatt gewiß äußerst billig!

**Bekanntmachung.** Heute Abend von 7—8 Uhr im Vorsaale des großen Concertsaales zweiter Vortrag über *Seelenkunde*. Diese Vorträge werden den Winter über jede Mittwoch, mit Ausnahme der Weihnachts- und Neujahrswoche, fortgesetzt. Noch sind Eintrittskarten zu 4 Thalern für die Person in der F. C. W. Vogel'schen Buchhandlung (neues Paulinum, erste Etage) zu bekommen.

Hofr. und Prof. D. Heinroth.

\* \* \* Ayant encore quelques heures convenables de libres, jeprie ceux qui desirent apprendre le français, de m'honorer de leur confiance. Petersstrasse Nr. 123.

Ph. Girardot.

\* \* \* Da ich noch einige passende Stunden frei habe, so ersuche ich diejenigen, welche die französische Sprache lernen wollen, mich mit Ihrem Vertrauen zu beehren. Petersstraße Nr. 123.

Ph. Girardot.

\* \* \* Si quelques personnes desirent d'apprendre d'une française à parler et à lire correctement le français et à un prix modique, on est prié de vouloir bien se donner la peine de s'adresser à Mr. le Dr. Hoffmann, rue de Johannesgasse Nr. 1323.

\* \* \* Wenn Herren oder Damen wünschen sollten, von einer Französin für einen billigen Preis richtig französisch sprechen und lesen zu lernen, so erfährt man das Nähere bei dem Herrn D. Hoffmann, Johannesgasse Nr. 1323.

**Auction.** Verzeichniß von ältern und neuern Büchern aus allen Wissenschaften und Sprachen, worunter insonderheit kostbare Ausgaben der römischen und griechischen Classiker, Kupfer- und Prachtwerke, ferner: Kupferstiche und Mineralien, welche Ende November zu Berlin versteigert werden.

Desgleichen ein zweites Verzeichniß, einer aus allen Theilen der Wissenschaft bestehenden Büchersammlung, welche daselbst den 15. Decbr. versteigert wird, ist zu haben bei Herrn M. Mehnert in Leipzig, Brühl, Kraß's Hof Nr. 476, welcher auch Aufträge übernimmt.

Berlin, den 11. Novbr. 1834.

v. Rauch,

k. ger. Bücher-Auctions-Commissarius.

**Empfehlung.** Zu jeder Zeit (nirht große und kleine Handlungs- und Nothbücher, Strazzen, alle Arten Rechnungen ic. G. Frenkel, an der neuen Pforte Nr. 659, alter Neumarkt.

**Empfehlung.** So eben habe ich eine Partie Puppenköpfe und Bälge in allen Größen erhalten und empfehle solche bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes zu außerordentlich billigen Preisen; auch bin ich mit vielen zum Puke gehörigen Artikeln vollständig versehen.

Louise Fritsche, Salzgaschen Nr. 406.

**Hausverkauf.** Im Kohlgarten ist Familienverhältnisse wegen ein Haus mit Garten zu verkaufen und zu erfragen in Nr. 708, zwei Treppen hoch.

**Meubles-Verkauf** Eine große Auswahl von Divans, Ottomanen, Sopha's und Stühlen von Mahagoni (vorzüglich schön), Birnbaum und Kirschbaum, stehen fortwährend billig zum Verkauf in der goldenen Gans bei  
Eduard Kolb.

**Verkauf.** Hohe Rosen, in sehr schönen Sorten, schönblühende Sträucher und Nadelhölzer zu Anlagen, in großer Auswahl, auch hohe Aprikosen und Pflaumen, niedrige Pfirsich- und Birnbäume, Weisenker, Johannes- und Stachelbeersträucher, auch einige Schock hohe Kirschbäume, welche (um damit zu räumen) sehr billig abgegeben werden auf der Milchinsel.

**Verkauf.** Englische Kattune 2 Gr., Gingham's 1 $\frac{1}{4}$  Gr.,  $\frac{3}{4}$  breite Berliner Gingham's 2 und 2 $\frac{1}{2}$  Gr., gedruckte Merino's 4 $\frac{1}{2}$  Gr.,  $\frac{5}{4}$  gedruckte Thibets 8 $\frac{1}{2}$  Gr.,  $\frac{6}{4}$  breite halbscidene Damassine 8 $\frac{1}{2}$  Gr., Mouffelin-Roben 13 Ellen  $\frac{6}{4}$  breite zu 44 Gr., bessere zu 2 $\frac{3}{4}$  Thlr. das Stück, verkauft  
J. H. Meyer, Auerbach's Hof gegenüber.

**Verkauf.** Französische und Breslauer Punsch-Extract, alle Sorten Danziger, Breslauer und Berliner Liguere, alten Jamaica-Rum, Berliner Rum, ganz reinen Spiritus, Spiritus zur Polsture, Brenn-Spiritus, alle Sorten Doppel- und einfache Brantweine, echten alten Nordhäuser Brantwein, verkauft im Ganzen und Einzelnen zu den möglich billigsten Preisen  
Bernhard Pollmacher, Petersstraße, Eckwölbe des Preussergäßchens.

**Verkauf.** Guten rothen und weißen französischen Wein, zu 5 Gr. die Bout. und 1 Gr. Einsaß, habe ich erhalten.  
Abr. Herzog.

**Verkauf.** Frankfurter Bratwürste, astrachan. Caviar, Kieler Sprotten, Speckpöcklinge, Hamburger Rauchfleisch, ungar. Rindszungen, ital. Maronen, genues. cand. Citronat, cand. Pomeranzenschaalen, marin. Kal, Lachs, lüneburger Bricken, Brathäringe, alle Gattungen Käse, pariser Senf und eingesezte Früchte, wie auch genues. cand. Früchte in Schwachteln, verkaufe zu möglichst billigen Preisen.  
Dque Primavesi, sonst A. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

**Verkauf.** Von großen grauen echt italienischen Maronen erhielt heute Zusendungen und empfehle solche im Einzelnen und Ganzen billigst.  
Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

**Verkauf.** Kieler Sprotten und Speckpöcklinge erhielt heute wieder von besser Qualität per Post  
Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Zu verkaufen ist billig ein sehr guter Kutschwagen, ein großer Bücherschrank mit Glashthüren, eine eiserne Geldcasse, ein tafelförmiges Fortepiano. Das Nähere beim Hausmann in Auerbach's Hofe.

Zu verkaufen ist billig eine dauerhafte Tischcommode, ein Gedeck damassines Tafelzeug, 45 Ellen 2 Ellen breiten weißen Kattun, zu Rouleaux passend, ein Ausziehetisch, verschiedenes Glaszeug, ein Kinderregenschirm, auf der Johannesgasse Nr. 1324, im Hofe eine Treppe hoch, hinten quervor.

Zu verkaufen ist im Garten der Thomasmühle junger Schnitt-Salat.

Zu verkaufen sind zwei langhärige Hühnerbunde, 8 Monate alt, von hochgelber Farbe und ganz reiner Race, am Kothof Nr. 935 parterre.

## Luftreinigende Räucher-Essenz,

von ausgezeichnet reinem Wohlgeruch, die in jeder Hinsicht verdient empfohlen zu werden, verkaufen in Gläsern zu 4 und 8 Gr.

Gebrüder Tecklenburg.



## Pariser Cartonagen,

im schönsten Geschmack, empfiehlt die Papierhandlung von  
Christian Schubert, Nicolaisstraße Nr. 555.

 Von

## Stickmestern,

neueste Dessins, erhielt frische Sendung die Papierhandlung von  
Christian Schubert, Nicolaisstraße Nr. 535.

**K. & M.**

## Mäntel und Mäntel-Stoffe zu 3½ bis 25 Thlr. pr. Stück

empfehlen in schöner Auswahl, so wie auch ein neues und reiches Sortiment von  
**Ball-Westen à 1⅓ bis 7 Thlr. das Stück,**  
Krobisch & Meißner, Nr. 6.

## 10¼ breite Shibets,

sächs. und engl. Merino's in allen gangbaren Farben, de ml laine, Damassine und Bagdalins,  
empfiehlt billigt  
Ernst Seiberlich, Peterstraße Nr. 36.

## Seidene Ballhandschuhe für Herren und Damen,

zum Fabrikpreis, empfiehlt die Strumpffabrik vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1090.


## Die seidene Strumpf- und Handschuh-Fabrik,

vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1090,  
empfiehlt Herren- und Damenhandschuhe in neuester Modifarbe, Lyes- und lange Handschuhe, in  
glatt à jour façonnirt, Tüll und Tricot, zum Fabrikpreise.

## Wattirte Schlafrocke für Herren,

in Merino und andern Stoffen, sind zu haben im Schuhmachergäßchen im Mühlengewölbe bei  
Joh. Martin Melke.

Auszuleihen. Sechstausend Thaler Conv.-Geld sind zu 1. Ostern zu 4 Procent, wo  
möglich ungetrennt, gegen ganz sichere Hypotheken auszuleihen von  
D. Gustav Haubold jun.

 Dienstanerbieten. Ein unverheiratheter junger Mensch von 33 Jahren, zu  
Fleiß, Ordnung und Thätigkeit gewöhnt, im Rechnen und Schreiben bewandert, der die besten  
Zeugnisse produciren und erforderlichen Falls eine Caution von 3—400 Thlrn. stellen, mehr auf  
gute Behandlung als hohen Gehalt Anspruch macht, sucht sofort oder später ein Unterkommen als  
Hausmann, Markthelfer oder dergleichen durch die Commissions- und Versorgungs-Anstalt von  
J. F. Schmidt, Bübl, rother Stiesel.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der seinen eignen bequemen Wagen hat und den  
22. oder 23. dieses mit Extrapost nach Frankfurt a. M. zu reisen willens ist, wünscht auf halbe  
Kosten einen Reisegesellschafter. Zu erfragen im rothen Löwen Nr. 510, hinten quervor 1 Treppe hoch.

 Wirtshafteringesuch. Für eine anständige städtische Familie wird aber so  
gleich zum Dienstantritt eine gebildete, sittliche, von gesehmem Alter erfahrene Wirtshafter-  
führerin gesucht, worüber das Versorgungs-Compt. M. Stock hier (a. d. neuen Kirchhofe  
Nr. 262) nähere Auskunft giebt.

Gesuch. Ein junges Mädchen von 15 bis 20 Jahren und mit guten Attesten versehen,  
kann sogleich als Aufwärterin in Dienst treten. Näheres bei Herrn F. Brasch, am Raub Nr. 871.

Gesucht wird für eine bejahrte ledige Mannsperson ein kleines heizbares Stübchen, ohne  
Meubles, zu dem Preise von circa 12 Thlr. jährl. Versiegelte Adressen mit G. II. fig. wird die  
Expedition dieses Blattes annehmen.

Zu mietzen gesucht wird eine geräumige Etage zu Ostern 1835. Gefällige Anzeigen  
werden angenommen in Herrn Buchhändler Vogels Hause auf der Neugasse, 2 Treppen hoch.

Zu mietzen gesucht wird noch zu Weihnachten v. J. von einem pünktlich zahlenden  
Abmieter ein kleines Familienlogis von 30 bis 40 Thlr., in dem Halle'schen Stadtviertel ge-  
gen. Adressen bittet man gefälligst beim Goldarbeiter Herrn Petzel, Halle'sche Gasse Nr. 459,  
abzugeben.

**Vermiethung.** Ein Gewölbe mit Schreibstube &c. in Nr. 374 ist von jetzt an, außer den Leipziger Messen, zu vermieten und in Nr. 375, zwei Treppen hoch, das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten ist ein großes Gewölbe, in guter Meßlage, und von Neujahr an zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 708 bei Abisch.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Weihnachten eine gut meublirte Stube. Zu erfragen im blauen Roß bei Arnold.

Zu vermieten ist billig und sogleich zu beziehen an einen ledigen Herrn eine Stube in der Grimma'schen Gasse Nr. 610.

Zu vermieten ist zu Weihnachten, an einen oder zwei Herren, eine Stube mit Meubles und Schlafgemach, an der Neukirche Nr. 271, und daselbst drei Treppen hoch zu erfragen.

\* \* \* Ein Wiener Flügel-Fortepiano ist sofort billig zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

## Concert-Anzeige.

Heute zum Concert im Saale des Petersschießgraben lade ich ergebenst ein, wobei ich mit Schweinsknochen nebst andern warmen Speisen bestens bedienen werde und bitte um gütigen Besuch. Anfang des Concerts um 7 Uhr.  
A. B. Schmidt.

## Anzeige.

Mit vorzüglich delicatem Kirchberger, Bernesgrüner, Döllniger Weißbier, und bairischem Bier vom Fasse, empfiehlt sich bestens  
G. Tánichen, Caffetier zum goldnen Anker.

**Ergebenste Anzeige.** Bscheppliner Lagerbier, welches dem bairischen am nächsten steht, wird jetzt täglich bei mir vom Fasse verschenkt, der Krug 2 Gr. 6 Pf., wozu ich um gütigen Besuch bitte.

J. F. Flau, zur Stadt Frankfurt a. M.

**Einladung.** Zum Schlachtfest heute, Mittwochs den 19. Novbr., ladet seine Freunde und Gönner früh zum Wellfleisch und Abends zur frischen Wurst ergebenst ein  
J. E. Ecke, Halle'sches Pfortchen Nr. 380.

**Einladung.** Heute, so wie jeden Mittwoch Abend, empfehle ich Schweinsknochen mit Klößen und andern Speisen, so wie Bscheppliner Lagerbier vom Fasse und ganz feine Döllniger Gose auf Gosenflaschen.  
G. Krenzel, goldne Säge.

**Einladung.** Morgen, Donnerstag den 20., lade ich meine Gönner und Freunde zu Schweinsknochen mit Klößen höflichst ein.

A. Sorge, in Neudnitz zu den 3 Lilien.

\* \* \* Den Wünschen mehrerer seiner geehrten Gäste nachkommend, ist von heute an mit vorzüglich gutem Bscheppliner Lagerbier versehen  
A. Lange, in der gr. Schenke.

**Einladung.** Heute ist frische Wurst und Wurstsuppe bei der Witwe Perlich in Lindenau zu haben.

**Einladung.** Wir wiederholen nochmals unsere ergebenste Einladung zur Kirmeß, welche heute, als den 19. d. M. beginnt, und den darauf folgenden Sonntag, als den 23. dieses, die Kleinkirmeß. Thecla, den 18. Novbr. 1834.  
Linse, Schenkwrth.

Verloren wurde am 15. d. M., Vormittags, von Neufellerhausen bis ans äußere Grimma'sche Thor eine schwarzseidne Schürze, in ein schwarzseidnes Tuch und ein gelb und rothes darum. Der ehrliche Finder wolle dieß gefälligst gegen eine angemessene Belohnung im Paulinum, 4 Treppen hoch, bei Director Hander abgeben.

Verloren wurden gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr vom Peterskirchhof bis an die Ecke der Petersstraße 6 Thlr. in Cassen-Anweisungen: 1 zu 5 Thlr. und 1 zu 1 Thlr., in eine graue Papiertüte gewickelt. Da der Verlust einen ganz armen Torffuhrmann, und Vater einer starken Familie betrifft, so wird, der ehrliche Finder gebeten, solche gegen 1 Thlr. Belohnung in der Petersstraße Nr. 122 parterre abzugeben.

Verlaufen hat sich am Sonnabend ein kleiner junger Pintscherhund mit weißledernem Halsbande. Wer ihn Burgstraße Nr. 139 parterre zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Anzeige. Daß Joh. Gottfried Seyffert, aus Eoldschein, heute aus meinen Diensten, als Kellner, entlassen ist, zeigt hiermit ergebenst an  
Leipzig, den 16. Nov. 1834. Heinrich Nohr, zum goldenen Horn.

Aufforderung. Den Verfassern der beiden Annoncen im Tageblatte Nr. 318 und 321 wird hiermit bedeutet, sich deutlicher zu erklären, oder ernstlichen Maaßregeln gewärtig zu seyn.  
G— und D—.

\* \* \* Mehrere Freunde geselligen Vergnügens erlauben sich, Herrn Declamator Eichhoff, der durch seinen gefälligen Vortrag sowohl, als durch die gute Auswahl der Stücke, bei der gestern Abend stattgefundenen declamatorischen Abendunterhaltung sich allgemeinen Beifalls zu erfreuen hatte, um recht baldige Wiederholung eines gleichen Genusses höchlichst zu bitten.

### Am G—h, die Erwiderung im Montagstück betreffend.

Was Du im Montag-Tageblatt  
Erwidert hast, erregt nur Lachen.  
Wer Deinen Reim gelesen hat,  
Der neulich sollte Aufsehn machen,  
Spricht doch, daß Deine Reimerei  
Nur allzusehr verunglückt sey.

C.

Entbindungs-Anzeige. Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Auguste geb. Hempel, von ei-em Knaben, zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an  
Leipzig, den 17. Noobr. 1834. George Modes.

### Thorzettel vom 18. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**Grimm'sches Thor.**  
Die Dresdner reitende Post.

**Halle'sches Thor.**  
Hrn. Kfl. Kotzabe, Richter und Freygang, von hier, von Frankfurt a/D. zurück.

Dr. Kfm. Gerlach, v. Halle, im Kreuze.  
Dr. Kfm. Gischardt, v. Schönebeck, passirt durch.  
Dr. Kfm. Gasse, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.  
Dr. Kfm. Meyerheim, v. Jöhnis, in Nr. 738

Die Berliner Post, 10 Uhr.  
Auf der Magdeburger Post, 14 Uhr: Dr. Kfm. Steule, v. Burg, passirt durch.

**Kanstädter Thor.**  
Hr. Hdlgr. Carl, v. Potsdam, im g. Adler.  
Hr. Pastor Bangerberg, v. Beyerbaumourg, bei Kroppe.  
Hr. Kfm. Meier, v. Wersburg, im Hotel de Pologne.  
Die Hamburger Post, 17 Uhr.

**Peters'sches Thor. Vacat.**  
**Hospitalthor.**  
Hr. Stud. Wagner v. hier, v. Rodau zurück.  
Die Freiburger Post, 17 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Grimm'sches Thor.**  
Hr. Kfm. Pfaff, v. hier, v. Dresden zurück.  
Hr. Kfm. Adner, v. Naumburg, passirt durch.

**Halle'sches Thor.**  
Hr. Kfm. Salen er, v. Magdeburg, in Nr. 738.  
Hr. D. Ziesche u. Hr. Stud. Piltzenhagen, v. Halle, unbest.

**Hospitalthor.**  
Auf der Nürnberger Diligence, 18 Uhr: Hr. Kfm. Siebig, v. Erfurt, in St. Berlin.  
Die Annaberger Post, um 8 Uhr.  
Hr. D. Dietrich, v. hier, v. Teplitz zurück.  
Hr. v. Einsiedel, v. Altenburg, unbestimmt.

Kanstädter und Peters'sches Thor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Grimm'sches Thor.**  
Hr. Rittergutsh. Baron de Granges, v. Kölschberg, im Cotel de Pologne.

Hr. Stud. Hammer, v. hier, v. Dresden zurück.  
**Halle'sches Thor.**

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Kfl. Weyerbeck, Pagemann, Schmidt, Röder und Dibenbourg, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück, Hr. Kfl. Franke und Lange, v. Jöhnis u. Plauen, passiren durch.

**Kanstädter Thor.**  
Hr. Kammerherr v. Buch und Hr. Ober-Medic. Rath D. Linz, v. Berlin, passiren durch.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Kfm. Groner, v. hier, a. d. Niederlanden zurück, Hr. Weidh. f. f. v. Bruch, von Büren, im Cotel de Russie Hr. Lieben. v. Wangenheim, v. Poremourg, Hr. Hdlgr. Knaut, von Lipefeld, und Hr. Landes-Ver. Referend. Mosler, v. Gohlitz passiren durch.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**Grimm'sches Thor.**  
Hr. Rittergutsh. v. Voikmann, von Thammenhahn, im gr. Adler.

Hr. Kfm. v. Pöhl, v. Greußen, im Hotel de Pologne  
Hr. Kammerherr v. Planiß, v. Raudorf im v. de Bao.

**Halle'sches Thor.**  
Auf der Braunschweiger Gilpost, um 2 Uhr: Hr. Kfm. Müller, v. hier, v. Halle zurück, Hr. Kfm. Mithoff, v. Hannover, im Hotel de Saxe, Hr. Kfm. Lebehour, v. Lübeck, im Hotel de Saviere, Hr. Kfl. Reichenheim u. Brüdner, v. Bernburg u. Halle, passiren durch.

**Kanstädter Thor.**  
Hr. Prof. Göbbrige, v. Halle unbestimmt.  
Hr. Regterstr. Müller und Hr. Hauslehrer Winter, v. Planena, unbestimmt.

**Peters'sches Thor. Vacat.**  
**Hospitalthor.**  
Hr. Kfm. Fischer, v. Altenburg, in St. Hamburg.  
Hr. Def. Friedrich u. Hr. Kfm. Müller, v. Altenburg, unbest.

Red. von G. Polz.